



Liebe Leserin, lieber Leser,

der hier vorliegende Hausgottesdienst wird am 01.04.2021 in den Kirchen unserer Pfarrei wie auch in vielen Häusern gebetet. Damit sind wir alle zusammen in der gleichen Feier verbunden.

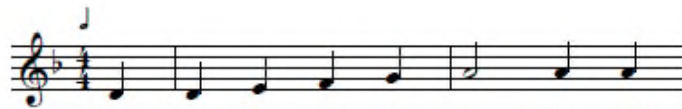
Für diesen Hausgottesdienst wünsche ich allen eine gute Besinnung!

Anders wie sonst üblich gibt es zum Abschluss keinen Segenswunsch. Der Gründonnerstag ist vielmehr der Beginn des Gottesdienstes, der am Karfreitag fortgeführt wird und an Ostern endet.

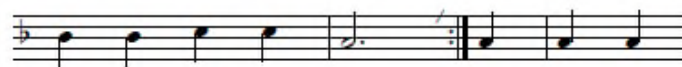
In Verbundenheit, für das Pastoralteam,

Ihre Eva-Maria Brenneisen

## Lied (GL 715)



K/A 1 Du hast uns, Herr, ge - ru - fen, und  
K/A 2 Du legst uns dei - ne Wor - te und  
K/A 3 Herr, samm - le die Ge - dan - ken und



1 da - rum sind wir hier. K Wir sind jetzt  
2 dei - ne Ta - ten vor. K Herr, öff - ne  
3 schick uns dei - nen Geist, K der uns das



1 dei - ne Gäs - te und dan - ken dir. A Wir  
2 uns - re Her - zen und un - ser Ohr. A Herr,  
3 Hö - ren lehrt und dir fol - gen heißt, A der



1 sind jetzt dei - ne Gäs - te und dan - ken dir.  
2 öff - ne uns - re Her - zen und un - ser Ohr.  
3 uns das Hö - ren lehrt und dir fol - gen heißt.

## Kreuzzeichen

† Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes. Amen.

## Einführung

Alle sitzen am Tisch, eng an eng.

Sie teilen das Brot, sie teilen den Wein.

Kaum vorstellbar für uns in dieser Situation.

Und dann geht er hin, kniet sich nieder und tut es.

Kaum vorstellbar für die anderen.

Und doch, er tut es.

## Kyrie

Jesus Christus,

Herr, erbarme dich.

Christus, erbarme dich.

Herr, erbarme dich.

## Gloria (GL 170)

1 Al - lein Gott in der Höh sei Ehr und  
da - rum, dass nun und nim - mer-mehr uns  
Dank für sei - ne Gna - de, Ein Wohl - ge -  
rüh - ren kann kein Scha - de. Ein Wohl - ge -  
fal - len Gott an uns hat; nun ist groß Fried ohn  
Un - ter-lass, all Fehd hat nun ein En - de.

2 Wir loben, preisen, anbeten dich; / für deine Ehr wir danken, / dass du, Gott Vater, ewiglich / regierst ohn alles Wanken. / Ganz ungemessen ist deine Macht, / allzeit geschieht, was du bedacht. / Wohl uns solch eines Herren!

3 O Jesu Christ, Sohn eingeborn / des allerhöchsten Vaters, / Versöhner derer, die verlorn, / du Stiller unsers Haders. / Lamm Gottes, heiliger Herr und Gott, / nimm an die Bitt aus unsrer Not. / Erbarm dich unser. Amen.

T: Nikolaus Decius [1523] 1525 nach dem „Gloria“ (4. Jh.), M: Nikolaus Decius [1523] 1525 nach dem Gloria der Missa „Lux et origo“

## Gebet

Allmächtiger, ewiger Gott,  
am Abend vor seinem Leiden  
hat dein geliebter Sohn  
der Kirche das Opfer des Neuen und Ewigen Bundes anvertraut  
und das Gastmahl seiner Liebe gestiftet.  
Gib, dass wir aus diesem Geheimnis  
die Fülle des Lebens und der Liebe empfangen.  
Darum bitten wir durch ihn, Jesus Christus.

## Lesung aus dem Buch Éxodus

In jenen Tagen sprach der Herr zu Mose und Aaron im Land Ägypten:  
Dieser Monat soll die Reihe eurer Monate eröffnen, er soll euch als der Erste unter den Monaten des Jahres gelten. Sagt der ganzen Gemeinde Israel: Am Zehnten dieses Monats soll jeder ein Lamm für seine Familie holen, ein Lamm für jedes Haus.

Ist die Hausgemeinschaft für ein Lamm zu klein, so nehme er es zusammen mit dem Nachbarn, der seinem Haus am nächsten wohnt, nach der Anzahl der Personen.

Bei der Aufteilung des Lammes müsst ihr berücksichtigen, wie viel der Einzelne essen kann. Nur ein fehlerfreies, männliches, einjähriges Lamm darf es sein, das Junge eines Schafes oder einer Ziege müsst ihr nehmen. Ihr sollt es bis zum vierzehnten Tag dieses Monats aufbewahren.

In der Abenddämmerung soll die ganze versammelte Gemeinde Israel es schlachten. Man nehme etwas von dem Blut und bestreiche damit die beiden Türpfosten und den Türsturz an den Häusern, in denen man es essen will. Noch in der gleichen Nacht soll man das Fleisch essen.

Über dem Feuer gebraten und zusammen mit ungesäuertem Brot und Bitterkräutern soll man es essen.

So aber sollt ihr es essen: eure Hüften gegürtet, Schuhe an euren Füßen und euren Stab in eurer Hand. Esst es hastig!

Es ist ein Pessach für den Herrn – das heißt: der Vorübergang des Herrn.

In dieser Nacht gehe ich durch das Land Ägypten und erschlage im Land Ägypten jede Erstgeburt bei Mensch und Vieh. Über alle Götter Ägyptens halte ich Gericht, ich, der Herr.

Das Blut an den Häusern, in denen ihr wohnt, soll für euch ein Zeichen sein.

Wenn ich das Blut sehe, werde ich an euch vorübergehen und das vernichtende Unheil wird euch nicht treffen, wenn ich das Land Ägypten schlage.

Diesen Tag sollt ihr als Gedenktag begehen. Feiert ihn als Fest für den Herrn!

Für eure kommenden Generationen wird es eine ewige Satzung sein, das Fest zu feiern!



## Lied (GL 470)

C Am

1 Wenn das Brot, das wir teil - len, als  
2 Wenn das Leid je - des Ar - men uns  
3 Wenn die Hand, die wir hal - ten, uns

Dm G C

1 Ro - se blüht und das Wort, das wir  
2 Chri - stus zeigt, und die Not, die wir  
3 sel - ber hält, und das Kleid, das wir

Am D G

1 spre - chen, als Lied er - klingt,  
2 lin - dern, zur Freu - de wird, 1- 5 dann hat  
3 schen - ken, auch uns be - deckt.

C Em F

Gott un - ter uns schon sein Haus ge - baut,  
— dann wohnt er schon in un - se - rer

G C Em

Welt. Ja, dann schau - en wir heut schon sein

F C Am Dm

An - ge - sicht in der Lie - be, die al - les um -  
fängt, in der Lie - be, die al - les um - fängt.

G C A Dm G C

## Evangelium

Joh 13, 1–15

Aus dem heiligen Evangelium nach Johannes.

Es war vor dem Paschafest.

Jesus wusste, dass seine Stunde gekommen war, um aus dieser Welt zum Vater hinüberzugehen.

Da er die Seinen liebte, die in der Welt waren, liebte er sie bis zur Vollendung.

Es fand ein Mahl statt und der Teufel hatte Judas, dem Sohn des Simon Iskariot, schon ins Herz gegeben, ihn auszuliefern. Jesus, der wusste, dass ihm der Vater alles in die Hand gegeben hatte und dass er von Gott gekommen war und zu Gott zurückkehrte, stand vom Mahl auf, legte sein Gewand ab und umgürtete sich mit einem Leinentuch.

Dann goss er Wasser in eine Schüssel und begann, den Jüngern die Füße zu waschen und mit dem Leinentuch abzutrocknen, mit dem er umgürtet war.

Als er zu Simon Petrus kam, sagte dieser zu ihm: Du, Herr, willst mir die Füße waschen?

Jesus sagte zu ihm: Was ich tue, verstehst du jetzt noch nicht; doch später wirst du es begreifen.



Petrus entgegnete ihm: Niemals sollst du mir die Füße waschen!

Jesus erwiderte ihm: Wenn ich dich nicht wasche, hast du keinen Anteil an mir.

Da sagte Simon Petrus zu ihm: Herr, dann nicht nur meine Füße, sondern auch die Hände und das Haupt.

Jesus sagte zu ihm: Wer vom Bad kommt, ist ganz rein und braucht sich nur noch die Füße zu waschen.

Auch ihr seid rein, aber nicht alle.

Er wusste nämlich, wer ihn ausliefern würde; darum sagte er: Ihr seid nicht alle rein.

Als er ihnen die Füße gewaschen, sein Gewand wieder angelegt und Platz genommen hatte,

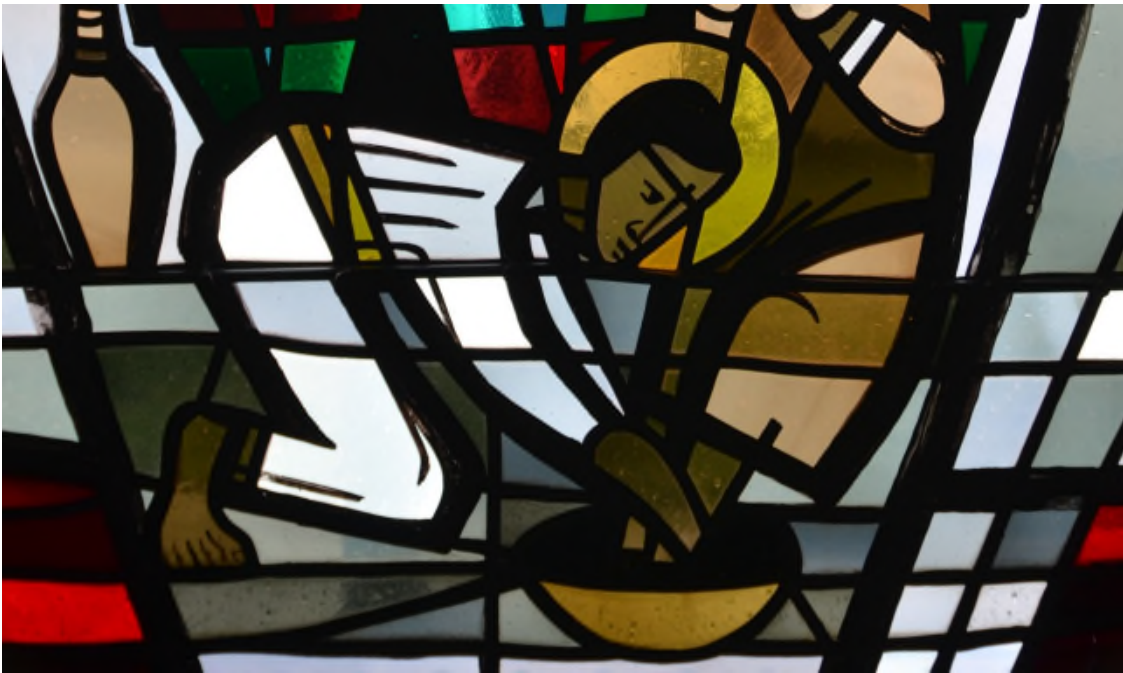
sagte er zu ihnen: Begreift ihr, was ich an euch getan habe?

Ihr sagt zu mir Meister und Herr und ihr nennt mich mit Recht so; denn ich bin es.

Wenn nun ich, der Herr und Meister, euch die Füße gewaschen habe,

dann müsst auch ihr einander die Füße waschen.

Ich habe euch ein Beispiel gegeben, damit auch ihr so handelt, wie ich an euch gehandelt habe.



### Impuls zum Nachdenken oder zum Gespräch:

Liebe Gemeinde,

vor längerer Zeit habe ich einen Bericht über Mutter Theresa gelesen: Sie war gerade dabei, die Wunden eines Kranken zu reinigen, man hatte ihn auf den Straßen Kalkuttas aufgelesen, da sagte ihr ein Journalist, der bei ihr stand: „Das würde ich nicht für Millionen Dollars machen.“ Da schaute ihm Mutter Theresa in die Augen und sagte zu ihm: „Ich auch nicht!“

Sie macht dem Journalisten damit deutlich: Es gibt Taten, die werden nicht um des Geldes willen getan und vollzogen. Es gibt Taten, die versprechen keine Rendite, die erzielen keinen materiellen Gewinn und sind keine Garantie, einmal im Testament als Erbe verzeichnet zu werden. Es gibt Taten, die haben ihre Wurzeln in der Liebe zu Gott und in der Liebe zu den Menschen. Und diese Liebe macht dienstbereit, macht dienstfähig und scheut sich nicht davor, sich hinzuknien und mit dem Schmutz der Straße und mit dem Leid, mit der Not und mit der Armseligkeit des Menschen in Berührung zu kommen.

Viele Beispiele wären zu nennen. Frauen und Männer, Christinnen und Christen, die sich im Laufe ihres Lebens gebückt haben, geliebt haben und darum in sich die Bereitschaft trugen, anderen zu dienen.

All diese Menschen finden ihren Grund, finden ihr Vorbild im Geschehen des Abendmahlsaales. Jesus bindet sich die Schürze um, er bückt sich, macht sich klein und krumm und vollzieht den Dienst der Fußwaschung,

wäscht seinen Jüngern die Füße. Das muss man sich einmal vorstellen, was hier geschieht. Das ist nicht nur ein schöner Ritus, nein, in dieser Geste spiegelt sich etwas Gewaltiges: Gott bückt sich, Gott vollzieht einen Sklavendienst, Gott nimmt die zerschundenen Füße in die Hand und säubert sie vom Schmutz und er ruft uns in dieser Geste zu: Mensch, ich will dir ganz nahe kommen und ich scheue mich nicht vor dem, was dich ausmacht. Ich nehme dich an – mit allem, was zu dir gehört: auch mit dem Schmutz und den Wunden an deinem Körper und deiner Seele. Dein Schmutz und deine Wunden – sie erschrecken mich nicht. Dein Versagen und deine Sünde – sie stoßen mich nicht ab.

Denn ich kenne dich, dein Name ist in meine Hand geschrieben. So offenbart sich Gott in dieser Stunde. Und wenn wir uns Jesus vorstellen – mit der Schürze um die Hüften, er, der Gottessohn – dann sagt er uns noch etwas: „Macht euch klein, um andere groß zu machen, um an sie ranzukommen. Und vor allem tut es nicht aus Berechnung, sondern tut es aus der Freude am Dienen. Tut es, aus Liebe.“

Dabei ist für mich von großer Bedeutung: Dienen bedeutet nicht automatisch Leiden und auch nicht, dass ich mich verstellen soll, sondern ich soll dort dienen, wo ich mich mit meinen Fähigkeiten und Fertigkeiten, meiner Leidenschaft und meiner Persönlichkeit einbringen kann.

Dienen kann auch nur derjenige, der selbst gesund ist und die Kraft besitzt, Dienen nicht gleichzusetzen mit Selbstaufgabe.

Gott möchte nicht, dass wir uns selbst aufgeben für andere, sondern uns einbringen für sie, er möchte, dass es all seinen Kindern gut geht. Gerade deshalb ist es wichtig darauf zu achten, wie viel Dienst ich für andere erbringe und welchen Dienst ich mir selbst tue. Auch der Dienst an mir selbst ist von Bedeutung.

Ich wünsche uns allen, dass wir uns überlegen, wo wir uns für andere einbringen, ihnen in Liebe dienen können und uns auf der andere Seite bewusst machen, wo wir dies schon längst tun. Dabei sollten wir aber gut zu uns sein, denn Jesus, der uns dabei als Vorbild dient, ist und bleibt der Sohn Gottes und ist immer mehr, als wir es sein können!

### **Gebet zu den Fürbitten**

Du Gott des Lebens und der Liebe, steh uns bei in diesen schwierigen Zeiten.

Schenk uns wache Augen für alles Gute in diesen Tagen,  
für alles, was uns Hoffnung gibt und uns deine Kraft erahnen lässt.

Sei bei allen Kranken und bei denen, die sich um sie kümmern.

Stärke alle, die jetzt nicht hier bei uns sind,  
mit denen wir uns aber im Gebet verbunden wissen.

Schenke uns Wachstum im Glauben und in der Liebe,  
Besonnenheit und Zuversicht,  
und lass uns so diese Krise bestehen.

Darum bitten wir durch Christus, unseren Bruder und Herrn. Amen.

## Vaterunser

Das Vaterunser ist das Gebet, das verbindet – alle Christen auf der ganzen Welt, gleich welcher Konfession, und auch uns alle mit Gott, der unser aller Vater ist.

Wir dürfen um diese Verbindung wissen, wenn wir mit den Worten Jesu beten:

Vater unser im Himmel...

## Lied (GL 286)

The image shows a musical score for a song. It consists of two systems of music. The first system has a treble clef and a key signature of one flat (B-flat). The melody is written on a single staff with lyrics underneath: "Blei - bet hier und wa - chet mit mir!". The second system has a bass clef and a key signature of one flat. The melody is written on a single staff with lyrics underneath: "Wa - chet und be - tet, wa - chet und be - tet!". There are dynamic markings: *p* (piano) at the beginning of the first system, *f* (forte) at the beginning of the second system, and *p* (piano) at the end of the second system. The music is in a simple, hymn-like style.

T: Mt 26,38.41, M u. S: Jacques Berthier (1923-1994), Gesang aus Taizé

## Impuls

Die Nacht von Gründonnerstag auf Karfreitag ist die Nacht des Wachens und Betens. „Bleibet hier und wachet mit mir.“ Gehen wir diesem Aufruf Jesu an seine Jünger nach und gehen weiter mit ihm seinen Weg...





*Ihre Eva-Maria Brenneisen*



[www.st-birgid.de](http://www.st-birgid.de)

### ***Kollektenhinweis***

*Liebe Leserin, lieber Leser,  
viele Projekte unserer Pfarrei werden durch die wöchentlichen Kollekten finanziert. Durch die coronabedingt geringer besuchten Messen werden auch diese Projekte deutlich weniger unterstützt. Wir freuen uns daher über Ihre Spende, die Sie per Überweisung tätigen können. Bitte geben Sie dabei den Spendenzweck an, z.B. Caritas, Marienheim Hostel (Waiseninternat) in Namibia, Mexiko-Projekt, Jugendarbeit der Pfarrei, Eine-Welt-Arbeit, oder einfach für die Pfarrgemeinde.*

*Herzlichen Dank und vergelt's Gott.*

**Bankverbindung:** Katholische Pfarrei St. Birgid, IBAN: DE25 5109 0000 0020 1902 13

### **Kommunion an Ihrer Haustür**

*In Ergänzung zum Hausgottesdienst können wir Ihnen einmal im Monat die Heilige Kommunion an Ihrer Haustür spenden. Wenn Sie dieses Angebot nutzen möchten, melden Sie sich bitte im Zentralen Pfarrbüro in Nordenstadt (Telefon 0 61 22-58 86 70). Ein Mitglied des Pastoralteams oder ein ehrenamtlicher Kommunionhelfer wird Ihnen dann zum jeweils vorher vereinbarten Termin die Kommunion bringen. Die Kommunionfeier soll coronabedingt kurz gehalten werden und an der Haustür stattfinden. Zur Vorbereitung können Sie die Haus- oder Fernsehgottesdienste nutzen oder bei Bedarf auch eine allgemeine Anregung zum Gebet von uns erhalten.*

*Bei der Kommunionfeier an der Haustür achten wir auf Abstands- und Hygieneregeln, Kommunionsspender tragen eine Mund-Nase-Bedeckung und desinfizieren sich vor der Austeilung der Kommunion die Hände.*